

# JAHRESBERICHT : 2021





**IMPRESSUM:**

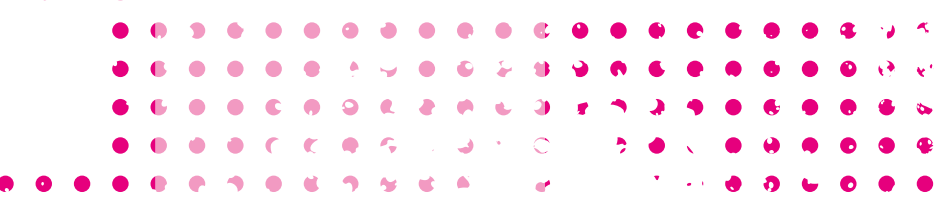
Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Team JUVIVO.09

Fotos: Verein JUVIVO

Layout: Martina Nowak

Druck: Intercopy



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsleitung	2
Der Verein JUVIVO	3
Rahmenbedingungen von JUVIVO.09	6
Team	7
Ziel- und Dialoggruppen	7
Digitale Medienarbeit	11
Angebote im öffentlichen Raum	11
Schwerpunkte im Jahr 2021	15
Statistik und Interpretation	17
Kalendarium	20
Vernetzungen, Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit	24
Fazit und Blick in die Zukunft	25

# Vorwort der Geschäftsleitung

Als Kontinuität zum Jahr 2020 blieb auch 2021 die weltweite Pandemie erhalten. Einiges daran kannten wir bereits, an einiges hatten wir uns schon gewöhnt, anderes war neu. Die Testmöglichkeiten und die Impfung brachten Erleichterung, aber auch Komplikationen mit sich: Die COVID-Impfung ist gesellschaftlich ein polarisierendes Thema, so auch bei unseren Zielgruppen und ihren Familien. Der positive Effekt der Testungen war, dass wir im Umgang miteinander eine gewisse Sicherheit vor einer Ansteckung entwickeln konnten, ein negativer Effekt war die damit neue Rolle von Jugendarbeiter\*innen als Kontrollinstanz an der Eingangstüre. Uns ist grundsätzlich wichtig offene Türen zu haben und alle willkommen zu heißen – wenn Kids uns ihre Ninja-Pässe, Testergebnisse oder Impfungszertifikate zeigen müssen, um hineinzukommen, sind unsere Angebote aber nicht mehr wirklich niederschwellig (genug). Auch marginalisierte Menschen draußen, in den Parks, haben mit neuen Herausforderungen zusätzlich zu ihren prekären Lebenssituationen zu kämpfen.

COVID legt sich als Staubschicht über Alles, was wir tun und kriecht manchmal gefühlt bis in alle Ecken. Wir alle haben zum Glück bereits Strategien entwickelt, um damit zu leben und das Beste draus zu machen. Solche Strategien sind zum Beispiel lange, entlastende Gespräche und möglichst viel Spaß; beides versuchen wir als Jugendarbeiter\*innen und als Vermittler\*innen im öffentlichen Raum so oft wie möglich.

Wir, die Geschäftsleitung, legen uns jetzt für den Spaß auch mal mit einem Rap-Text-Nachruf auf das Jahr 2021 ins Zeug für euch – rappen kannst du es dann selbst...! Vorab empfiehlt es sich, auf einem Musikmedium deiner Wahl (youtube, Spotify, etc.) den Song „MFG“ von den Fantastischen Vier (1999) anzuhören.

Der letzte Sommer hat uns etwas Erholung beschert. Wir hatten mit unseren Zielgruppen viele tolle Erfahrungen, Erlebnisse und Gespräche, vor allem draußen. Der öffentliche Raum ist nochmal mehr zu unser aller Wohnraum, Spielzimmer, Büro, Spa, Urlaubsziel, Fitnessstudio & CO geworden. Oft gelingt es uns, diese Räume gemeinsam zu gestalten und gemeinschaftlich zu nutzen. Das erhoffen wir uns auch für 2022.

Am Ende des Jahres 2021 verabschieden wir, die Geschäftsleitung, uns von Imola Galvácsy. Danke Imola, dass du JUVIVO in dieser Zeit unterstützt und als pädagogische Leitung begleitet hast. Wir freuen uns auch, dass Katharina Röggl als pädagogische Leitung wieder zurück ist in der Geschäftsleitung von JUVIVO.

Und zu guter Letzt: Besuch´ unsere neugestaltete Homepage, die mit Jahreswechsel online ging.

Katharina, Marcella und Walter

Ninja, PCR, Astra Zeneca  
Delta, Booster und AKH  
1450, Gecko, Corona  
Lockdown zuhause – ihr könnt mich ma´!  
Pfizer, Inzidenz und WHO  
2,5G+ ist Risiko?  
Antigen-Test, EMA  
Quanon und Moderna  
RKI und Mutante  
3G, 2G – ojemine  
Johnson und Omikron  
Come on! Come on!

...  
COVID - mit freundlichen Grüßen  
die Viren liegen uns zu Füßen,  
doch wir halten´s aus.  
Wir kommen raus  
für ein Leben voller Freud´ und Spaß.  
Bevor wir knicken, machen wir das Beste draus!  
So long, COVID - mit freundlichen Grüßen!

# Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3., 6., 9., 12., 15., 21.) mit Offener Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und/oder mit einem FAIR-PLAY-TEAM (FPT) tätig ist und insgesamt 58 Angestellte (Stand: Januar 2022) beschäftigt. Die Professionalität des Vereins zeichnen unterschiedliche Qualitätsmerkmale aus:

## QUALITÄTSMERKMALE

- Fachlich professionelle Haltung aller Mitarbeiter\*innen
- Qualifikation entsprechend der Mindeststandards und höher
- diverse und multidisziplinäre Teams
- Regelmäßige Weiterbildungen
- Methodenkompetenz
- regelmäßige Teamsupervisionen
- Teamsitzungen, Klausuren und vereinsinterne Vernetzungen
- Flexible, zielgruppenorientierte Angebotsplanung
- Dokumentation und Evaluation der Angebote

Im folgenden Abschnitt werden fachliche Grundlagen des Vereins in Bezug auf Zielgruppen, Ziele, Arbeitsprinzipien und methodischen Zugänge kurz zusammengefasst. Ein detaillierterer Einblick in die fachlichen Standards sind im Fachlichen Konzept von JUVIVO zu finden, das auf Anfrage im Druckformat oder als Download auf der Homepage zur Verfügung steht.

## ZIEL- UND DIALOGGRUPPEN

Die Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit unterscheiden sich von jenen der FAIR-PLAY-TEAMS nicht nur im Alter, sondern vor allem durch unterschiedliche Schwerpunkte in den Zielsetzungen und durch unterschiedliche Formen der Parteilichkeit. Altersgrenzen verstehen wir aber, insbesondere bei Angeboten im öffentlichen Raum, lediglich als Orientierungsrahmen. Die spezifischen Zielgruppen der jeweiligen Einrichtungen von JUVIVO werden nachfolgend in den bezirksspezifischen Teilen des Jahresberichts beschrieben.

### ZIELGRUPPEN

Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen sechs und 21 Jahren (die sich im betreuten Gebiet aufhalten, dort wohnhaft sind oder eine Ausbildungsstätte besuchen) sowie Personen und Gruppen, die den öffentlichen Raum als Aufenthaltsort nutzen.

### DIALOGGRUPPEN

Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, Bildungseinrichtungen und Ausbildungsstätten, andere Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kunst- und Kulturorganisationen, Magistratsabteilungen, Bezirksvorstehungen und mit Jugendthemen befasste Politiker\*innen, regionale Akteur\*innen wie Geschäftsleute und Betriebe, fachspezifische Einrichtungen Sozialer Arbeit.

## ZIELE

Leitziel von JUVIVO ist, die Lebenssituation unserer Zielgruppen nachhaltig zu verbessern. Dieses Ziel verfolgen wir in der direkten, persönlichen Arbeit mit einzelnen Personen bzw. Gruppen, mit Menschen im öffentlichen Raum bzw. einem Gemeinwesen mit verschiedenen Nutzer\*innengruppen und in Auseinandersetzung mit (politischen) Entscheidungsträger\*innen. Unsere Arbeit wirkt auf allen diesen Ebenen und trägt zu sozialem Zusammenhalt bei.

### ZIELE

- Freiräume und Handlungsspielräume erweitern
- Teilhabe, Inklusion und Partizipation ermöglichen
- Unterstützung, Orientierungshilfen und Zukunftsperspektiven bieten
- Identitätsentwicklung begleiten
- Geschlechtergerechtigkeit herstellen und Diskriminierungen entgegenwirken
- Begegnungsräume schaffen, Konfliktbearbeitung begleiten und urbane Kompetenz fördern
- Aneignungsprozesse unterstützen
- Das soziale Klima und soziale Gerechtigkeit im öffentlichen Raum als Lebensraum verbessern
- Perspektiven für ganzheitliche Gesundheit ermöglichen

## ARBEITSPRINZIPIEN

Die Arbeitsprinzipien werden als fachliche Leitlinien in allen Angeboten von OKJA und FPTs berücksichtigt und dienen als Grundlage für qualitätssichernde Maßnahmen.

### ARBEITSPRINZIPIEN

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit
- Anonymität, Verschwiegenheit und Datenschutz
- Transparenz und Authentizität
- Parteilichkeit und Mehrfachmandatierung
- Partizipative Angebotsgestaltung
- Emanzipatorischer Arbeitsansatz
- Diversität und Intersektionalität
  - *Gendersensibilität und Queere Perspektiven*
  - *Gewaltfreiheit und eine rassismus- und diskriminierungskritische Haltung*
- Parteipolitische und konfessionelle Neutralität
- Bedürfnisorientierung
- Ressourcenorientierung
- Lebensweltorientierung
- Sozialraumorientierung
- Gemeinwesenorientierung

Öffentlichkeits-, Lobbyarbeit und umfangreiche Vernetzungsarbeit im Bezirk sowie in der Stadt.

### ANGEBOTE FÜR ZIELGRUPPEN

- Parkbetreuung
- Offene Betriebe
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen
- Mobilrunden
- Beratungsangebote
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Themenzentrierte Projekte, Projekte und Veranstaltungen
- Aktivierende, sensibilisierende und entlastende Gespräche

## METHODISCHE ZUGÄNGE

Die Grundlage unserer Arbeit ist die professionelle Beziehungsarbeit mit unseren Zielgruppen – sowohl in den Treffpunkten als auch im öffentlichen Raum. Die Mitarbeiter\*innen von JUVIVO begleiten in der Gestaltung von Freizeit und Alltag und stehen als kompetente Ansprechpersonen bei verschiedenen Lebensfragen mit lebensweltorientierter Beratung und Begleitung zur Verfügung. Der Blick und Handlungsansatz der FPT-Mitarbeiter\*innen ist immer auf das „Ganze“ des Gemeinwesens – örtlich oder sozialräumlich – bezogen, auch wenn von Wünschen, Interessen und Anliegen Einzelner ausgegangen und diese unterstützt und begleitet werden.

### METHODEN

- Professionelle Beziehungsarbeit
- Aufsuchende Arbeit/Streetwork
- Soziale Gruppen- und Cliquenarbeit
- Kulturarbeit, Medienarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Beratung und Begleitung
- Konfliktbegleitung und -bearbeitung
- Freizeit- und Spielpädagogik
- Bildungs- und Projektarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Sozialraumanalytische Zugänge

## ANGEBOTE

In der OKJA gestalten wir mit und für unsere Zielgruppen ein vielfältiges saisonales Angebotsprogramm in den Treffpunkten (offene Betriebe, Beratung, Ausflüge, Angebote für Mädchen\* und Burschen\* uvm.) und draußen (Parkbetreuung, Mobilrunden, Spielstraßen, Sport, gemeinwesenorientierte Aktionen, Feste). Im öffentlichen Raum sind Mitarbeitende der FPTs und der OKJA Kommunikationsdrehscheibe zwischen öffentlichen bzw. politischen Stellen und den Nutzer\*innen bzw. Besucher\*innen. Wir machen

## AKTUELLE UND FACHLICHE ENTWICKLUNG

### COVID und JUVIVO

Wie schon 2020 war die Jugendarbeit auch im letzten Jahr geprägt von Lockdowns und Einschränkungen. Trotzdem waren alle unsere Teams konstant für unsere Zielgruppen da. Die FPTs haben konstant mobil gearbeitet, Veranstaltungen und Aktionen konnten allerdings nur punktuell stattfinden – viele mussten erneut abgesagt werden, wie das Wasserweltfest in Rudolfsheim-Fünfhaus und das Nachbarschaftsfest in Mariahilf. Die Jugendarbeitsteams haben ebenfalls durchgehend aufsuchend im öffentlichen Raum gearbeitet, digitale Angebote gesetzt und Entlastungsangebote im Einzelsetting angeboten – offene Angebote in den JUVIVO-Jugendtreffs, sowie Ausflüge waren jedoch nicht das ganze Jahr über möglich. Obwohl der Sommer Entspannung in Bezug auf die Pandemiesituation und Präventionsmaßnahmen versprach, machten Erfordernisse zur Prävention, wie Testkontrollen und Kontaktdatenerhebung die Arbeit schwieriger, insbesondere niederschwellige Angebote, wie z.B. Spielstraßen haben ihren Charakter dadurch stark verändert.

Ab der 2. Hälfte des Jahres beschäftigte uns vor allem das Thema COVID-19-Schutzimpfung. Als Jugendarbeitsverein vertreten wir die Position, dass die Schutzimpfung dazu beitragen kann, dass die Pandemie „schneller“ bewältigt werden kann und es Aussicht auf „Normalität“ gibt. Die Frage, die sich nun stellte war aber: Wie arbeiten wir mit unseren sehr unterschiedlichen Zielgruppen dazu? Wir haben den Anspruch, sie offen zu informieren und ihnen die zahlreichen niederschweligen Impfangebote der Stadt Wien, die spätestens ab Herbst zur Verfügung standen, zugänglich zu machen. Außerdem sprachen wir mit Kindern und Jugendlichen verstärkt über Impfmythen und Verschwörungstheorien, die das Thema begleiten. Die FPTs setzen sich dafür ein, dass auch für marginalisierte Menschen wie z.B. Wohnungslose bzw. Menschen ohne österreichischer Versicherung der Zugang zu Impfungen möglich wurde.

### Fachliche Positionierungen

JUVIVO nahm sich auch dieses Jahr wieder der Lobbyarbeit an, um den Bedürfnissen unserer Zielgruppen Gehör zu verschaffen und schwierige Lebenslagen sichtbar zu machen. Thematisch wurde ein Positionspapier zum Thema

„Spielen“ als wichtiges Werkzeug der Jugendarbeit, besonders in Zeiten von Lockdowns, und als Präventionsmaßnahme verfasst. Es verweist darauf, dass Gespräche und Beratung – Angebote, die während der Lockdowns möglich waren – nicht ausreichend Entlastung für unsere Zielgruppen bieten, und das Spielen sowie Freizeitangebote ein wesentliches Werkzeug der offenen Jugendarbeit darstellen. In einem zweiten Positionspapier thematisierten wir die prekäre Situation marginalisierter Personen im öffentlichen Raum während der Pandemie und informierten über deren Belastungen, den Nutzungsdruck im öffentlichen Raum und COVID-19-bezogene Problemlagen. Übers Jahr haben wir uns gemeinsam mit anderen Vereinen der offenen Kinder- und Jugendarbeit Wiens für alltagstaugliche Möglichkeiten niederschwelliger Jugendarbeitsangebote im Rahmen der Präventionsmaßnahmen eingesetzt. Alle Positionspapiere sind auf unserer Homepage unter [www.juvivo.at](http://www.juvivo.at) „fachliche Positionen“ zu finden.

### Fachliche Entwicklungen

Vereinsintern wurden mehrere interne Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen organisiert, an denen Mitarbeiter\*innen aus allen Teams teilnahmen und das erworbene Wissen als Multiplikator\*innen in ihre Teams weitertrugen.

- Einschulung neue Mitarbeiter\*innen
- Exkursion zu wienwork
- Sensibilisierung zur Lebenssituation von Roma in Wien und Österreich vom Verein DROM
- Gangsta-Rap im Jugendzentrum von Erk Schilder
- Multiplikator\*innenschulung zum Thema Bildungspaziergänge und Grätzltouren für die FPTs
- Unterstützende Schulung zum Verfassen der Jahresberichte
- Einschulung zum neuen Dokumentations- und Zeiterfassungssystem TIME
- Einschulung zur neuen Homepage

Neben monatlich stattfindenden Vernetzungen der Jugendarbeiter\*innen und der FPT-Mitarbeiter\*innen gab es auch einen themenspezifischen Austausch zu digitalen Angeboten.

Der jährlich stattfindende Thementag, ein Weiterbildungstag für alle JUVIVO-Mitarbeiter\*innen, musste leider 2021 erneut abgesagt werden. Stattdessen wurde in einem etwas kleineren Setting mit Delegierten aus allen Teams ein „Austausch zur Reflexion unserer professionellen Haltungen“ umgesetzt: Anhand von beispielhaften Situationen aus der Praxis gab es dabei Gespräche darüber, wie im Team und im Verein gemeinsame Haltungen geklärt und entwickelt, gestärkt und vertreten werden können.

### Technische Entwicklungen

JUVIVO startete mit großen technischen Entwicklungen ins Jahr 2021: einerseits wurden alle Mitarbeiter\*innen mit neuen individualisierten technischen Ressourcen wie Handys, Tablets und Laptops ausgestattet, andererseits sind wir auf ein neues Dokumentations- und Zeiterfassungssystem umgestiegen.

Die zusätzlichen Geräte haben ein neues und anderes Arbeiten im digitalen Raum ermöglicht, es mussten neue

Konzepte entwickelt werden. Das neue Dokumentationsystem hat uns ebenfalls vor Herausforderungen gestellt: Es brauchte eine Eingewöhnungsphase im Frühjahr, übers Jahr mussten weitere Anpassungen vorgenommen werden. Die coronabedingten ständigen Veränderungen unserer Angebote waren teilweise nur schwer mit dem neuen Dokumentationssystem in Einklang zu bringen, was große Herausforderungen bei der Datenerfassung mit sich gebracht hat. Aus diesem Grund erfolgt an dieser Stelle bereits der Hinweis, dass insbesondere die Kontaktzahlen, also die Statistiken im hinteren Teil der Jahresberichte dieses Jahr Abweichungen aufweisen. Wir gehen davon aus, dass in den ersten Monaten Fehler bei den Einträgen passiert sind.

### Dokumentation von Kontakten nach Geschlecht

Relativ neu, als Auftrag der fördergebenden Stelle wird 2021, nach gesetzlichen Änderungen einen dritten Geschlechtseintrag betreffend, neben weiblichen\* und männlichen\* Kontakten auch die Kategorie „divers“ in der Dokumentation verwendet.

Die Kategorisierung unserer Zielgruppen nach Geschlecht wird in Fachkontexten aus unterschiedlichen Gründen als ambivalent bis schwierig betrachtet: Geschlecht wird als konstruiert verstanden, das u.a. durch Sozialisation und Gesellschaft hergestellt wird. Wenn wir Zielgruppen als männliche\* oder weibliche\* Kontakte dokumentieren, haben wir in den wenigsten Fällen mit ihnen direkt darüber gesprochen, es sind Annahmen und Zuschreibungen, die wir aufgrund von äußeren Merkmalen und Erfahrungen machen. Die Kategorie „divers“ macht noch weitere Komplexitäten auf: Wer wird unter „divers“ gefasst? Wir haben uns vereinsintern vorerst darauf geeinigt, in dieser Kategorie nur Personen zu erfassen, mit denen Geschlechtszugehörigkeit aktiv thematisiert wurde und die von sich selbst als Non-Binary, Genderfluid, Inter\*geschlechtlich oder Trans\*geschlechtlich ohne weibliche oder männliche Geschlechtsidentität sprechen.

Die Zahlen, die damit als Kontakte nach Geschlecht erfasst werden, bilden somit nicht unbedingt ab, welcher Geschlechtsidentität sich unsere Zielgruppen zugehörig fühlen, sie eröffnen an diesem Punkt aber Perspektiven. Für das Thema braucht es sowohl viel Aufmerksamkeit, als auch weitere fachliche Diskussionen und Entwicklungen, auf die wir schon gespannt sind.

### JUVIVO online im neuen Outfit

Kurz vor Jahresende, im Dezember 2021, ist es noch gelungen, die neue JUVIVO-Homepage zu launchen. Wir freuen uns sehr, dass das Werk der letzten 1,5 Jahre nun für alle sichtbar ist und JUVIVO seine Vereinstätigkeit öffentlichkeitswirksam präsentiert. Die neue Homepage ist unter der gewohnten Adresse wiederzufinden: [www.juvivo.at](http://www.juvivo.at).

Die Inhalte der alten Homepage, insbesondere der Jugendtreffs, werden auf der Seite mittels des Buttons „Archiv“ zugänglich bleiben. Auch die alte Seite der FPTs wird in Zukunft nicht mehr aktualisiert, die FPTs sind nun auf der Homepage, wie auch im sonstigen JUVIVO-Alltag, wichtiger und integrierter Teil der Arbeit von JUVIVO.



## Rahmenbedingungen von JUVIVO.09

Das neue Jahr begann, wie das alte endete. Mit vielen Herausforderungen, Fragezeichen, neuen Vorgaben und alten Unsicherheiten. Anfang der Wintersaison gab es ein kurzes Hoch, das aber recht schnell wieder ein Ende fand. Wir fragten uns, wie wahrscheinlich viele andere auch, wie wir unter diesen Umständen überhaupt planen sollten. Ständig kamen neue Vorgaben, neue Verordnungen, mal zusperren, dann wieder aufmachen. Wer darf jetzt rein, unter welchen Umständen und wie viele gleichzeitig? Was muss nochmal kontrolliert werden, wissen denn das die Kinder und Jugendlichen? Welche Maske ist nochmal für wen? Das waren die Fragen, mit denen wir uns beschäftigen mussten. Niederschwelliges Arbeiten war kaum mehr möglich, pädagogische Ziele zu setzen und zu evaluieren schien unmöglich.

Die Zielgruppe war ebenfalls völlig überfordert mit den ständigen Änderungen. Wann können sie jetzt hereinkommen und mit welchem Test? Was dürfen sie dann bei uns machen?

Erst als es warm genug war, und wir wieder draußen arbeiten konnten, merkten wir eine deutliche Entlastung. Auch die Zielgruppe war sichtlich entspannter. Die Indoangebote waren zwar weiterhin schwierig zu planen, aber dafür konnten wir draußen wieder einiges unternehmen. Auch Ausflüge, Sport, sogar Veranstaltungen waren wieder möglich und wir nutzten dies intensiv, in dem Wissen, dass es recht bald wieder vorbei sein konnte. Natürlich musste weiterhin auf die Sicherheit und Gesundheit geachtet werden, aber es fühlte sich entspannter und freier an.

In dieser Zeit war es auch wieder möglich über pädagogische Ziele nachzudenken. Wir konnten wieder Projekte und Aktionen planen und realisieren, uns pädagogische Ziele setzen, kurzgesagt wieder unsere Arbeit wie wir sie kennen und können machen.

Das Winterprogramm fingen wir recht zuversichtlich an, machten Pläne, formulierten Ziele. Aber schon nach ein paar Wochen kehrte die Unsicherheit zurück. Wieder

geschlossen, wieder nur Einzelberatung oder Entlastungsgespräche mit Einzelnen erlaubt. Wieder zurückgeworfen auf Social Media.

Wir merkten auch bei der Zielgruppe, dass die Überforderung mit Fortschreiten des Herbstes immer mehr wurde. Zu der Corona-Situation gesellten sich die überzogenen Anforderungen der Schulen alles Versäumte an Lernstoff nachholen zu müssen. Sowohl die Kinder, als auch die Jugendlichen waren überlastet. Eine wirkliche Abwechslung gab es auch nicht.

Was tat da die Jugendarbeit? Leider nicht viel! Auf der einen Seite durften wir nicht, auf der anderen Seite konnten wir nicht. Die Methoden, die wir kannten und mit denen wir arbeiteten, konnten nicht oder nur bedingt eingesetzt werden. Überhaupt war es sehr schwierig die Zielgruppe zu erreichen, auch über Social Media.

Zumindest als Sprachrohr der Zielgruppe Lobby Arbeit zu machen wäre doch eine Möglichkeit, möchte man meinen, aber auch das war kein Thema. Die Jugendarbeit war mit sich selbst und der Suche nach der Zielgruppe beschäftigt, und die paar Stimmen, die sich meldeten, gingen in der Kakophonie der Gegner und Befürworter von diesem oder jenem unter.

Wir, JUVIVO.09, versuchten in dieser Situation auf das Bedürfnis unserer Zielgruppe nach Entspannung, Entlastung zu reagieren. Unser Atelier entstand, um diesen Bedarf zu decken, wie auch die Suche nach neuen Räumen für die Breaker\*innen, oder der Ausflug zum Attersee. Wir versuchten auch unsere Angebote den Anforderungen und Maßnahmen anzupassen um möglichst, sowohl Indoor als auch Outdoor viele offene Angebote zu bieten. Unser Ziel war immer ihnen Möglichkeiten zu bieten dem tristen und immer herausfordernder werdenden Alltag etwas entgegenzusetzen. Zum Teil ist es uns gut gelungen. Einiges an Arbeit liegt aber noch vor uns.





Michael Schönen, Michael Sator, Onur Serdar, Ester Kraller, Gina Gugic, Selda Saka, Romina Weleba, Çağdaş Yılmaz, Mustafa Akşit (v.l.n.r)

Wie gesagt war 2021 ein schwieriges Jahr mit vielen Herausforderungen. Dazu kam für unser Team noch ein Wechsel in der Teamkonstellation. Mit April ging Çağdaş Yılmaz aus unserem Kernteam für ein halbes Jahr in Bildungskarenz. In dieser Zeit bekamen wir von Esther Kraller Unterstützung, die ihrerseits auch viele neue Impulse ins Team brachte. Sonst blieb unser Team gleich: Gina Gugic, Michael Schönen, Michael Sator, Mustafa Akşit, Onur Serdar, Romina Weleba und Selda Saka bildeten auch in diesem Jahr unser pädagogisches Team. Dadurch konnten wir auf die langjährigen Erfahrungen der Mitarbeiter\*innen, aber auch der gemeinsamen Zusammenarbeit aufbauen und viele der neuen Herausforderungen der Pandemie ganz gut abfangen.

Neben Behice Tokay, unsere langjährige Putzdame, wurde das pädagogische Team von zwei Zivildienern unterstützt. Bis März war Clemens Fiegl als Zivildienner bei uns, ihm folgte bis Ende des Jahres Sharif Elbashli. Das Fairplayteam, das bei uns für die saisonale Spielstraße zuständig ist, wurde von Susanna Jollesch und Moritz Kolmbauer gestellt und war von Mai bis September aktiv.

Trotz der ganzen Widrigkeiten gelang es uns auch dieses Jahr mit Soeren Appel einen Langzeitpraktikanten bei uns aufzunehmen und zu begleiten.

## Ziel- und Dialoggruppen

Unser Fokus in der Arbeit mit Kindern, Teenies und Jugendlichen liegt auf einer ganzheitlichen Förderung der körperlichen, kognitiven und sozialen Entwicklung.

Unsere Angebote richten sich an Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6-21 Jahren. Ausgehend von den unterschiedlichsten Bedarfslagen der Zielgruppen evaluieren wir regelmäßig unsere Angebote und richten sie bedürfnisorientiert aus.

Auch dieses Jahr hat die COVID-19 Pandemie uns und unsere Zielgruppen vor besondere Herausforderungen gestellt. Die vielen unterschiedlichen und sich permanent ändernden Maßnahmen haben dazu geführt, dass wir unser Programm regelmäßig adaptieren und die Zielgruppen über die geltenden Regeln und Vorschriften informieren mussten.

In den Sommermonaten konnten wir aufgrund der vielen leicht zugänglichen COVID-19-Testmöglichkeiten auch zahlreiche Ausflüge unternehmen. So ergänzten wir unser Parkprogramm mit vielen Aktivitäten, um Kindern,

Teenies und Jugendlichen, die wenig bis keine Möglichkeiten hatten aus der Stadt zu kommen, doch ein wenig Abwechslung und einige schöne Momente zu bieten.

Nachdem wir in den Herbstmonaten unser Indoor-Angebot starteten, beendeten wir das Jahr nun doch wieder im Lockdown. All diese Wechsel und stetigen Veränderungen führten dazu, dass wir auch weiterhin mit Rückschlägen bei den Kontakten zu kämpfen haben und es kaum möglich war, eine Routine zu etablieren.

Die COVID-19 Maßnahmen stellten uns und den Zielgruppen einige Hürden in den Weg und einige wichtige Grundpfeiler unserer Arbeit, wie Niederschwelligkeit, Anonymität und die Offenheit litten darunter. So mussten wir als Jugendarbeiter\*innen eine Kontrollfunktion einnehmen, die wir unserer Zielgruppe gegenüber in der Form sonst nicht haben. Als Team erkennen wir jedoch die Wichtigkeit dieser Prinzipien und sehen die Notwendigkeit uns immer wieder, trotz Kontrollroutine, daran zu erinnern. Dennoch freuen wir uns auf eine Zukunft nach der Pandemie, wo wir diese Funktion auch wieder ablegen können.



## KINDER (6-9 JAHRE)

Unsere Angebote für Kinder sind so gestaltet, dass unsere jüngste Zielgruppe mit körperlichen Aktivitäten, kreativem Gestalten und der Erarbeitung von Wissen in Berührung kommen. Wir gehen auf ihre Bedürfnisse ein, ermutigen sie neue Dinge auszuprobieren und nehmen auch ihre eigenen Ideen auf.

Nach den langen Lockdown Monaten, mit einer kurzen Unterbrechung im März, stiegen wir Ende Mai langsam mit dem Sommerprogramm ein, wo wir neben der Parkbetreuung und der Spielstraße auch ein Indoor-Angebot für Kinder hatten. Wir konnten über diese Zeit vor allem zu den Kindern aus dem benachbarten Diakonie Wohnhaus Kontakte halten, da wir viele von ihnen bei unseren regelmäßigen mobilen Runden antrafen. Dieser regelmäßige Präsenz im öffentlichen Raum wirkte sich positiv auf die Beziehungen aus. Dies bemerkten wir unter anderem an dem stetigen Nachfragen und dem Bedarf unsere Räumlichkeiten und Angebote betreffend.

Über die Sommermonate gab es zahlreiche kreative und sportliche Angebote und einige Ausflüge gezielt für diese Zielgruppe, unter anderem zu einer Kinderoper im Liechtensteinpark. Für diese Aufführung gestalteten wir vorab mit den Kindern einen Teil des Bühnenbildes im Rahmen der Parkbetreuung. Diese Mitgestaltung ermöglichte es auch, dass sich die Kinder als Teil dieses Stücks wahrnehmen konnten.



Wir konnten auch Kontakt zu der BBU-Unterkunft in der Nussdorferstraße aufbauen und dadurch einige neue Kinder kennenlernen. Diese nahmen einerseits an unserem Indoor-Programm teil und nutzten auch die Parkbetreuung. Leider wurden die Familien im Herbst in andere Unterkünfte in Oberösterreich verlegt.

Bevor sich eine Routine im Winterprogramm entwickeln konnte und wir die neu aufgebauten Beziehungen festigten, mussten wir Ende November wieder schließen und unser Angebot reduzieren. Das wirkte sich leider auch wieder negativ auf die Beziehungen mit der jungen Zielgruppe aus. Gerade zu unseren jüngeren Besucher\*innen ist es besonders schwer in Zeiten von Lockdowns Kontakt zu halten. Während wir die Älteren zumindest zum Teil über Social Media erreichen, fehlt dieser Zugang bei Kindern beinahe völlig. Daher heißt es auch für das kommende Jahr für uns, ein besonderes Augenmerk auf die Beziehungsarbeit zu unseren jüngsten Besucher\*innen zu legen.

## TEENIES (10-13 JAHRE)

In der Gruppe der Teenies gab es einige Umbrüche in diesem Jahr, die unter anderem einem Generationenwechsel geschuldet waren. Zudem haben sich die Kontaktbeschränkungen auch hier negativ auf unsere Beziehungen mit dieser Zielgruppe ausgewirkt. Erfreulich war jedoch, dass wir trotz allem auch einige neue Teenies aus der NMS Glasergasse kennenlernen konnten. Hier trug unsere kontinuierliche gute Zusammenarbeit mit der Schule Früchte, da einige Schüler\*innen von ihren Lehrer\*innen über uns informiert wurden.

Auch in den Parks konnten wir über die warmen Monate die Kontakte mit dieser Zielgruppe halten. Dieser Lebensabschnitt ist herausfordernd und bedeutet für viele eine Auseinandersetzung mit ihren Identitäten und ihren Umgang miteinander. Häufig gehören auch Raufereien und das Austesten von Grenzen zu diesem Prozess dazu. Zudem stellte auch die COVID 19 Krise eine besondere Belastung für alle dar. Somit waren wir einerseits regelmäßigen in Diskussionen mit ihnen verwickelt und intervenierten in Konfliktsituationen. Andererseits gestalteten wir auch zahlreiche Ausflüge gemeinsam. Auch hier kooperierten wir mit MEN (siehe Kapitel). Auch gezielte Aktionen im

Park wie etwa Karaoke und Tanz erlaubte es vielen Teenies lustvoll Neues auszuprobieren und gemeinsam ihren Erfahrungshorizont zu erweitern.

Der Übergang in das Winterprogramm gestaltete sich jedoch schwierig und das Kontakthalten zu dieser Zielgruppe, auch über die Lockdown-Zeit, stellte uns erneut vor Herausforderungen.



## JUGENDLICHE (14-18 JAHRE)

Aufgrund der guten und teils jahrelangen Beziehungsarbeit schafften wir es die Kontakte zu den Jugendlichen trotz Lockdowns und anderen Hürden stabil zu halten. Vor allem der Indoor-Jugendclub wurde von vielen als Treffpunkt genutzt. Auch das pandemieangepasste Journal-Angebot während der strengeren Maßnahmen wurde besonders von dieser Zielgruppe gerne angenommen. So fanden viele Einzel- oder Kleinstgruppen, Entlastungsgespräche oder Beratungen statt. Viele stehen vor großen Entscheidungen über ihre Zukunft, etwa die Schullaufbahn und die Lehrstellensuche betreffend. Die Pandemie hat jedoch bei vielen Spuren hinterlassen und auch Perspektiven und Pläne ins Schwanken geraten lassen. In vielen Gesprächsrunden konnten wir für Ängste, Zweifel und diverse Emotionen Platz schaffen und einen Austausch darüber ermöglichen, sowie bei der einen oder anderen Entscheidung unterstützend zur Seite stehen.

In den Sommermonaten herrschte wieder eine lockerere Stimmung und wir organisierten zahlreiche Ausflüge, da viele von ihnen keine Möglichkeit hatten Urlaub zu machen. Schließlich waren wir mit einer Gruppe von sieben Jugendlichen für eine Woche am Attersee und konnten die Sonne und das klare Wasser genießen (siehe Ausflug Attersee).

## JUNGE ERWACHSENE UND DARÜBER HINAUS (AB 19 JAHREN)

Immer wieder hatten wir auch noch Kontakte und Besuche von jungen Erwachsenen, die als Kinder, Teenies oder Jugendliche unsere Räume besuchten. Einige kamen auch mit akuten Beratungsanfragen. Dieses Vertrauensverhältnis zeigt uns, wie wirksam eine langjährige kontinuierliche Beziehungsarbeit ist.

Auch das Tonstudio konnte über einen Teil des Jahres genutzt und betreut werden und war vor allem von jungen Erwachsenen besucht. Ebenso konnten eine Zeit lang Treffen und Trainings im Breaker\*innen-Club stattfinden, wo wir regelmäßig präsent sind. Diese Treffen fanden am Anfang des Jahres im WUK statt mussten aber verlegt werden, da im WUK ein Umbau stattfindet. Ab Herbst konnten wir wieder neue Trainingsorte für die Breaker\*innen finden, wo sie im Rahmen der COVID 19 Bestimmungen ihr Training fortsetzen konnten.

## GESCHLECHTSSPEZIFISCHE SCHWERPUNKTE

Einen gendersensiblen Blick zu haben ist in unserer Arbeit von wesentlicher Bedeutung. Die Auseinandersetzungen mit Gender, Geschlechtsidentitäten und Sexualitäten, Männlichkeiten und Weiblichkeiten gehören zum Arbeitsalltag. Wir sehen uns dabei auch immer wieder herausgefordert von diskriminierenden, vor allem homo- und transfeindlichen, Einstellungen einiger Jugendlicher. Neben der regelmäßigen Thematisierung und Diskussion in Einzel- oder Gruppengesprächen, hatten wir auch sexualpädagogische Workshops mit externen Expert\*innen geplant, deren Umsetzung aufgrund der Lockdowns jedoch nach wie vor ausstehen. Zudem planen wir diese Themen auch in digitalen Projekten umzusetzen.

### MÄDCHENARBEIT: GIRLS\*TREFF

Auch im Rahmen des Girls\*Treffs unternahmen wir wieder zahlreiche Ausflüge und Aktivitäten mit den Mädchen, besonders in den warmen Monaten. Wir konnten beobachten, dass die aufgebaute Beziehungsarbeit aus dem Vorjahr hier eine positive Wirkung gezeigt hat. Obwohl wir über einen langen Zeitraum unsere Räumlichkeiten geschlossen halten mussten oder nur sehr beschränkter Zugang möglich war, gelang es uns die Kontakte über Social Media aufrecht zu halten. So konnten wir in diesem Jahr weiterhin einige Beziehungen vertiefen, aber auch neue Kontakte aufbauen. Und es war möglich, dass wir im Rahmen des Girls\*treff die Basis für sehr persönliche Gespräche schaffen konnten - dies führte wiederum zu einer Vertiefung der bereits bestehenden Beziehungen zu einigen Teenies.

Weiters war Girls\*Treff auch ein Angebot, das regelmäßig auch die jüngere Zielgruppe unter 10 Jahren ansprach,



## Ziel- und Dialoggruppen

wodurch wir den Kontakt zu dieser, in der Lockdown-Zeit schwierig zu erreichenden Gruppe, weiterhin halten konnten.

Die Partizipation spielte für die Gestaltung des Angebotes eine große Rolle. In regelmässigem Austausch gestalteten wir das Programm für den Treff gemeinsam mit den Mädchen, die daran teilnahmen. Wir erlebten auch, dass sie sich die Räumlichkeiten von JUVIVO.09 durch diese Möglichkeiten gut aneignen konnten und in Folge dann teilweise auch weitere Angebote wie zB. das Atelier oder den Teenie-/Jugendclub nutzten.

### BURSCHE Narbeit: Ausflug Attersee

Auch dieses Jahr konnten wir unseren Ausflug an den Attersee in die Tat umsetzen. Im August fuhren wir mit sieben Jugendlichen für fünf Tage zum Europacamp an den Attersee. Trotz der anhaltenden Corona-Pandemie entschieden wir uns, mit getroffenen Vorkehrungen, diese Reise zu realisieren, da es uns wichtig war mit dieser Burschen-Clique in einem anderen Rahmen intensiver zu arbeiten. Bereits vorab begannen die gemeinsamen Planungen und Besprechungen über Einkauf und Programmgestaltung.

Neben dem kristallklaren Wasser, dem Wandern auf den Schoberstein und dem Bootfahren am See, konnten wir bei zwei Nachtwanderungen den Sternschnuppen-Regen am Himmel beobachten. In diesen Tagen begleiteten uns gemeinsame intensive Gespräche und Diskussionen. Gespräche über das Leben, Heimat, Familie, Religion, Liebe, Sexualität und Geschlechterrollen, Arbeit bzw. Arbeitssuche, Rassismus, Flucht und Gewalt, sowie all die komplexen Widersprüchlichkeiten, in denen wir uns befinden. Auch beim gemeinsamen Kochen und Streiten darüber, wer denn nun den Abwasch übernehmen sollte, wurden viele Themen verhandelt. Selbstorganisation blieb dabei auch ein Thema, welchem viel Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Aber unser Hauptthema blieb während der ganzen Zeit die Genderthematik - Sexualität, Geschlechterrollen, finden der eigenen Rolle, Hinterfragen von "Selbstverständlichkeiten". Was am Anfang des Ausflugs als "eh klar" in den Diskussionen stand, wurde immer mehr und facettenreicher hinterfragt, infrage gestellt, manchmal sogar verworfen. Diese Auseinandersetzungen setzten sich auch nach dem Ausflug, in

unseren Räumlichkeiten in Wien weiter und wurden auch mit anderen aus der Clique, die nicht beim Ausflug dabei waren diskutiert.

Den Großteil unserer Zeit über schien die Sonne über unseren Köpfen und wir konnten ein paar tolle gemeinsame Sommertage verbringen, für die Kids eine schöne Abwechslung vom Lockdown schaffen und unsere Beziehungen zu ihnen vertiefen.



### SOZIALE ARBEIT

Dieses Jahr hatten wir einige intensive Einzelberatungen und -betreuungen. Die gute und langjährige Beziehungsarbeit aus den letzten Jahren und das daraus entstandene Vertrauen ermöglichten einigen Jugendlichen, sich mit ihren Anliegen und Herausforderungen an uns zu wenden.

Besonders die Lehrstellensuche bzw. weiterführende Bildungsangebote nach dem Pflichtschulabschluss sowie die Unterstützung beim Lernen waren Themen. Weitere Themen, mit denen Jugendliche und junge Erwachsene zu uns kamen waren: Betroffenheit von sexualisierter Gewalt, Androhung von Delogierung, Kontakte mit Behörden und Ämtern, wie auch die Unterstützung bei Anzeigen, Sucht und psychische Probleme.

### CASHFORCULTURE PROJEKTE

Corona-bedingt fand wieder ein Teil der Beratungsinformation zu diesen Projekten telefonisch statt. Die Basis Kultur stellt offiziell ab 2022 auf elektronische Einreichung der Projektanträge um. Auch 2021 war wieder eine Steigerung des Interesses wahrnehmbar. Unser Coach Michael Schönen konnte 14 Projekte zur Einreichung und zehn davon bis zum Abschluss begleiten. Der überwiegende Teil bestand aus Filmproduktionen, Musikproduktionen und Druckwerk. Inszeniert als Kurzfilm mit Musik und Acting setzte sich eine Künstler\*in mit der Einschränkung der Reisefreiheit in Zeiten von Corona auseinander. Auch die Auseinandersetzung mit den

Themen Genderidentität, Tod und Liebesbeziehungen fand in den dieses Jahr geförderten Filmen und Musikproduktionen Ausdruck. Ein Künstler entwarf ein modisches Logo, das für die Stadt Wien Symbolwert haben könnte. Es gab einen Ausstellungskatalog und auch wieder stylische Rap-Musik-Studioproduktionen. Insgesamt entstand eine abwechslungsreiche Palette bunter Projekte von jungen Künstler\*innen aus Wien, die unser Coach Michael Schönen beratend unterstützen durfte. Wir beobachteten bei allen Projektteilnehmer\*innen, welche persönlichen und fachlichen Entwicklungen sie während der Projektphase durchmachten und möchten solche Projekte auch in den kommenden Jahren gerne unterstützen.

# Digitale Medienarbeit

## JUVIVOMOBIL – DIGITALE MOBILE ARBEIT IM 9. BEZIRK

Die Wichtigkeit von virtuellen Räumen hat besonders seit Beginn der Pandemie zugenommen. Diese können wir tatsächlich als eine Art „Territorium“ betrachten, weil die Jugendlichen in diesen Räumen präsent sind, ihre Wahrnehmungen, Emotionen und Ideen dort teilen und somit diesen Raum mitgestalten. Diese Veränderungen, sowie die COVID 19 Situation mit verstärkter online Präsenz aufgrund von Einschränkungen der realen sozialen Kontakte, führten uns zur Idee die Mobile Arbeit mit Social Media Aktivitäten zu verbinden - „Mobile Arbeit goes online“ sozusagen.

Unsere Ziele bei der Digitalen Mobilen Arbeit waren:

- Unsere Mobile Arbeit sichtbarer zu machen und an die aktuellen Bedürfnisse anzupassen.
- Veränderungen, Atmosphäre, Eindrücke etc. aus dem öffentlichen Raum mit unserem jungen Publikum zu teilen und mit ihnen darüber nachzudenken, zu diskutieren etc.
- Vertiefung von Beziehungen durch unseren Eintritt in die „virtuelle“ Welt der jungen Menschen – auch im Rahmen der Mobilen Runden im Bezirk.

- Entwicklung von neuen Beziehungen zum öffentlichen Raum.
- Neuen Blick auf den öffentlichen Raum ermöglichen.
- Digitalen Praktiken und Wahrnehmungen junger Menschen zu folgen und daran teilzunehmen.
- Eine qualitative Erweiterung bzw. Ergänzung der bisherigen klassischen Mobilen Arbeit.
- Eine Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Onlinepräsenz.
- Direkter Kontakt bzw. Interaktion mit Jugendlichen online – z.B. Quiz, Live Übertragung aus dem Park etc.
- In weiterer Folge möchten wir unsere verschiedenen Aktivitäten verbinden – zB. mit Jugendlichen gemeinsame Mobile Runden planen.

Mit diversen Fotos, Videos, Rätseln, Soundaufnahmen und Live Streams stellten wir dar, was uns bei unseren Runden im 9. Bezirk auffiel bzw. inspirierte. Dies eröffnete uns neue Perspektiven auf den öffentlichen Raum, aber auch auf die Nutzungsmöglichkeiten von Social Media Kanälen. Dadurch erreichten wir immer wieder Teenies und Jugendliche und konnten uns online aber auch „live“ über Themen, Eindrücke, Bilder etc. aus unseren Mobilen Runden und darüber hinaus austauschen.

# Angebote im öffentlichen Raum

Auch in diesem Jahr gestalteten wir unsere Angebote und Aktivitäten im öffentlichen Raum immer wieder flexibel um – je nach aktuellen COVID- 19 Maßnahmen. Dies machte eine langfristige Planung unmöglich.

Im Fokus stand für uns trotz allem den Kontakt zu unserer Zielgruppe möglichst gut zu erhalten. So haben wir bis Ende April noch einen Mix aus Mobiler Arbeit und Journaldiensten (Lernhilfe/Beratungsgespräche etc.) umgesetzt und konnten dann mit Anfang Mai mit der Parkbetreuung starten.

## AKTIONSORTE

### LICHTENTALERPARK

Im Lichtentalerpark waren wir wieder zweimal wöchentlich dienstags und freitags. Da es in diesem Jahr genau in dem Bereich, wo wir meist im Park präsent sind eine Baustelle gab, beobachteten wir vorab in Mobilen Runden die Situation. Danach entschieden wir uns an unterschied-

lichen Orten im Park präsent zu sein und so auch eine neue Perspektive auf den, uns sehr gut bekannten Park zu gewinnen.

Wir trafen auch in diesem Sommer auf viele Kinder und Teenies, es gab einige neue Kontakte und immer wieder waren auch ältere Jugendliche im Park. Diese kamen meist aus dem 20. Bezirk und einige davon kannten wir aus den vergangenen Jahren. Diese Jugendlichen luden wir zu uns in die indoor Angebote ein und stärkten dadurch diese Kontakte wieder. Wir stellten schon am Anfang der Saison fest, wie groß der Bedarf und die Anfragen, speziell von Teenies, nach Ausflügen und Aktivitäten waren – hier hörten wir von einigen wie wichtig es für sie sei wieder gemeinsam in der Gruppe etwas Schönes zu unternehmen. Die vielen Lockdown Phasen, oft auch mit Home Schooling, waren für die Teenies und Kinder eine sehr schwierige Zeit und ihre Lust nach Abwechslung und Begegnung war für uns sehr stark wahrnehmbar. So nahmen wir ihre Wünsche und Ideen gerne auf und organisierten einige Ausflüge mit einer größeren Teenie Gruppe aus diesem Park.



Zusätzlich konnten wir die Mädchen auch zu unserem Girls\*Treff – Angebot einladen und dadurch die Beziehungen zu diesen Teenie Gruppen stärken. Es entstanden so auch neue Kontakte zwischen verschiedenen Cliques innerhalb des Girls\*Treffs.

Für die Planung und Organisation der Ausflüge und Aktivitäten, war es eine wichtige Basis regelmäßige Kontakte über Social Media Kanäle zu haben. Dies funktionierte sehr gut und half uns dabei gemeinsame Aktivitäten zu organisieren – auch außerhalb der Parkbetreuung.

Am Anfang der Parkbetreuungssaison boten wir im Lichtentalerpark weniger klassische Spiele an, da aufgrund der Baustelle für die Neugestaltung des Parks, die Tisch-Bank-Kombinationen nicht nutzbar waren. Somit lag der Fokus auf Ballspielen (Volleyball, Basketball, Fußball), sowie andere Bewegungsspiele oder auch Wasserspritz-Action an den heißen Sommertagen. Wir gingen auch auf Interessen von einigen Teenies und Kindern ein und organisierten Karaoke & Tanzen im Park – dies wurde mit viel Begeisterung angenommen und wir möchten dies auch weiterhin – outdoor und indoor – anbieten. Einige der Teenies nutzten danach auch unser Tonstudio Angebot, um einzelne Songs aufzunehmen.

Wir vermittelten auch bei einigen Nutzungskonflikten im Fußballkäfig, teils waren hier auch erwachsene Parkbesucher\*innen beteiligt, die sich gegenüber den Jüngeren aggressiv verhielten. Hier führten wir viele Gespräche ein respektvolles Miteinander im Park betreffend und konnten sehr oft die Situation beruhigen.

Es gab außerdem viele spannende und intensive Gespräche mit Teenies und Jugendlichen zu unterschiedlichsten Themen wie z.B. Religion, Gender, Umgang miteinander, physische und verbale Gewalt, Schulprobleme, Ausbildung/Lehrstellensuche etc.

Die Umgestaltung des Parks durch die neue Wasseranlage bei den Bänken ist einerseits eine Bereicherung und sorgt im Sommer für Abkühlung und macht den Kindern auch viel Spaß. Andererseits kann dieser Bereich nun für andere Aktivitäten im Sommer eher eingeschränkt genutzt werden. Positiv fiel uns auf, dass die Überdachungen der Bank-Tisch-Kombinationen ausgeweitet wurden und nun ein größerer Bereich bei Regen geschützt ist und besser genutzt werden kann.

### ARNE – CARLSSON – PARK

Wir waren wieder zweimal wöchentlich im Park, mittwochs und donnerstags.

Es gibt in diesem Park bereits seit einigen Jahren eine Zielgruppenveränderung. In diesem Sommer trafen wir auf viele männliche Kinder und Teenies und eher weniger Mädchen in dieser Altersgruppe, zudem auch viele Kindergruppen der Nachmittagsbetreuung der angrenzenden Schule im Park. Viele der Kinder waren mit ihren Eltern im Park – wir hatten den Eindruck mehr als in den Jahren vor der COVID 19 Situation.

Weiters trafen wir auch oft auf Teenies der betreuten Wohngemeinschaft OASE, mit diesen stehen wir schon länger in gutem Kontakt.

Der Fußballbereich im Park bot uns die Möglichkeit einige neue Kinder und Teenager kennen zu lernen. Dies gelang uns durch diverse verbindende Gruppenspiele (Fußball, Kubb u.a.) und auch in Einzelgesprächen. Hier waren die Belastungen und Veränderungen durch Corona und die Pandemie-Maßnahmen sehr häufig Thema. Darüber hinaus beschäftigte diese Zielgruppe die Nutzung von Handy-Apps, die Möglichkeiten des sozialen Austausches, der Selbstpräsentation im Netz und wie diese Technologie auch im Unterricht eingesetzt wurde. Das E-Lernen war offensichtlich nicht besonders beliebt und erreichte nicht alle Kinder und Teenies gleichermaßen gut.

Die Skateanlage, die seit September 2020 nach der Neugestaltung eröffnet wurde, wird sehr gut genutzt. Wir vermittelten und unterstützten die jungen Skater\*innen auch bei den Konflikten aufgrund von Lärmbeschwerden von Anrainer\*innen - hier kam es zu einer Kompromisslösung. Diese zeigt sich nun in etwas reduzierten Öffnungszeiten der Ramp, damit es abends bzw sonntags zu weniger Lärmentwicklung kommt.

In Kooperation mit dem Verein Skateclub Vienna organisierten wir außerdem Skate Workshops im Arne Carlsson Park und auf der Roßauer Lände - diese wurden sehr gut besucht und dadurch konnten einige Kinder und Teenies Neues lernen bzw. erste Skateboard Kenntnisse sammeln.

Für die nächste Saison möchten wir eine Auftakt Veranstaltung in diesem Park organisieren, vor allem um neue Zielgruppen anzusprechen und unsere Angebote gleich zu Anfang der Saison bekannter zu machen.

### HELENE – DEUTSCH – PARK

In diesem Park waren wir montags und mittwochs und trafen wieder auf viele bekannte Teenies und Kinder, sowie deren Eltern. Jugendliche nutzen diesen Park nach wie vor sehr selten, meist nur um jüngere Geschwister zu begleiten. Wir konnten an viele Kontakte aus dem vergangenen Jahr anknüpfen und unsere Angebote wurden sehr positiv angenommen.

Da dieser Park von unseren Räumlichkeiten doch recht weit entfernt ist, ergeben sich sehr selten Kontakte, die auch über das Winterangebot weitergeführt werden können. Trotzdem gelingt es sehr gut dann zu Beginn der



Parkbetreuungssaison wieder die Kontakte aufzufrischen und diverse Aktionen zu planen.

Kreative Angebote und auch verschiedenste Spiele werden im Park sehr gut angenommen, weshalb wir immer wieder auch mit Partizipation der Zielgruppen verschiedenste Aktionen planen, wie z.B.: T-Shirts bemalen, Geräusche aufnehmen, jonglieren, Musik machen und gemeinsam Musik hören, Brettspiele, gemeinsam Eis essen gehen etc.

Nach den ersten Kontakten und der Kooperation mit dem Team des BBU Nußdorferstraße, gingen wir mit einer kleineren Gruppe von Kindern, Teenies und auch Jugendlichen, die dort lebten, immer wieder gemeinsam in diesen Park. Dies ermöglichte neue Freizeit Aktivitäten für diese Zielgruppe, sowie auch Kontakte zu den anderen Kindern im Park. Wir luden diese Gruppe außerdem auch zu unseren Indoor Angeboten ein. Leider wurden alle diese Kontakte abrupt abgebrochen, da die Familien in Unterkünften in anderen Bundesländern untergebracht wurden. Hier wurde für uns – durch Gespräche mit Teenies aus dieser Gruppe – wieder mal spürbar, wie belastend solche unsicheren Lebenssituationen für junge Menschen sind.

### ROSSAUER LÄNDE UND JUVIVEULE

Hier waren wir zweimal wöchentlich präsent - einmal mit der Parkbetreuung und ein weiteres Mal öffneten wir die JUVIVEULE-Box. Aufgrund der Unklarheit über den Baustellenbeginn bei der Roßauer Lände war es jedoch schwierig ab dem Sommer Aktionen an diesem Orten zu fixieren.



Am Anfang des Sommerprogramms wurde die JUVIVEULE regelmäßig vor allem von Teenies – hier kamen viele aus dem 9. Bezirk, aber auch aus dem 2. und 20. Bezirk – genutzt. Auch die Kinder aus dem Diakonie Wohnhaus und Jugendliche kamen zum Spielen, Reden und Zeit verbringen vorbei. Der Baustellenbeginn Mitte Juli erschwerte unsere Arbeit vor Ort, weshalb die Kontakte zurück gingen.

Zu Sommerbeginn haben wir bei der Box einige Renovierungen vorgenommen und einen neuen Tischtennistisch gebastelt, der viel Anklang fand. Es konnte auch Darts gespielt und Musik gemacht werden. Alle diese Angebote sind sehr gut angekommen, wurden regelmäßig genutzt und häufig beteiligten sich auch interessierte Passant\*innen, was zu spannenden Interaktionen zwischen den unterschiedlichen Menschen führte. Dieser Bereich zeichnet sich durch eine sehr bunte und offene Atmosphäre aus, die wir mit unseren Angeboten vor Ort bereichern und somit weitere positive Begegnungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum schaffen können.

Eine weitere Herausforderung an dem Ort ist das nach wie vor fehlende Bewusstsein der Radfahrer\*innen für die vorhandene „Fairness Zone“. Daher ist die Raumnutzung bzw. Bespielung nur eingeschränkt möglich.

Die Polizeipräsenz war im Vergleich zum Vorjahr weniger auffällig, vermutlich aufgrund weniger strenger Corona Maßnahmen, sowie oftmals geschlossener Lokale entlang des Donaukanals.

Wir organisierten im Sommer zwei Veranstaltungen mit Alices – ein Verein, der Ateliers und Workshops für Kunstprojekte wie Filme, Schreiben, Tanz, Schauspiel und Gesang gestaltet und anbietet. Diese waren trotz der strengen Corona-Auflagen, die auch die Offenheit einer Teilnahme an den Aktivitäten einschränkte, gut besucht und ein voller Erfolg. Am 24. Juni gab es die gemeinsame Veranstaltung „bissi jam - resistdance Alices“ – wir organisierten die Musik Jam-Session und Alices den Breakdance Workshop. Bei der Jam-Session hatten Kinder, Teenies und Jugendliche die Möglichkeit mit Percussion Instrumenten, aber auch mit elektronischen Sounds zu experimentieren. Im Juli gab es dann noch einen weiteren Breakdance-Workshop mit dem Projekt Alices vor der JUVIVEULE Box.



Wir beobachteten, wie in den letzten Jahren, die positive Außenwirkung solcher Veranstaltungen auf der Roßauer Lände, die von sehr vielen unterschiedlichen Nutzer\*innen frequentiert wird. Dadurch konnten wir diese Veranstaltungen sehr gut für einen breiteren Bekanntheitsgrad und Information über unsere Angebote nutzen.

Ab Mitte Juli wurde die Box aufgrund der Baustelle gesperrt und konnte nicht mehr weiter genutzt werden. Geplant ist eine neuerliche Öffnung erst wieder im kommenden Jahr. JUVIVEULE ist ein Ort in Bewegung, wo sich neben den Stammesbesucher\*innen auch immer wieder überraschende Begegnungen mit Passant\*innen ergeben, die sich für unsere Aktivitäten interessieren. Daher möchten wir auch im nächsten Jahr viele kreative Aktionen, wie Tanz und Musik, planen und einen lebendigen und vielseitigen Treffpunkt im öffentlichen Raum schaffen. Um die Möglichkeiten zu erweitern, bemühen wir uns weiter um einen Stromzugang, der weitere Angebote erlauben würde.

### SPORTPLATZ NORDBERGSTRASSE

Nachdem wir aufgrund der COVID 19 Lage das Angebot an der Nordbergstrasse im Jahr 2020 aussetzen mussten, konnten wir glücklicherweise im Sommer 2021 erneut damit starten.

Das Fußballangebot wurde vor allem von Teenies und Jugendlichen regelmäßig wahrgenommen – auch viele neue Kontakte aus der BBU Unterkunft Nußdorf oder aus dem Arne-Carlsson-Park konnten wir dorthin einladen.

Wir vermittelten hier wiederholt bei Nutzungskonflikten zwischen den Altersgruppen, da eine Jugendlichen Clique andere ausschließen wollte. Auch Themen wie Umgang miteinander, Fairness im Sport waren Diskussionspunkte, die zu regem Austausch führten.

Im nächsten Jahr möchten wir den Sportplatz Nordbergstraße wieder nutzen und die Saison gleich mit einem Turnier eröffnen, um viele Fußballbegeisterte ansprechen zu können.

## MOBILE RUNDEN

Die mobilen Runden fanden 2021 regelmäßig ab Anfang des Jahres statt. Während der diversen Lockdowns wurden sie immer wieder in Kombination mit einem indoor

Beratungs- bzw. Journdienst angeboten. Somit war es uns auch in diesem reduzierten Arbeitsmodus möglich, weiterhin Kontakte zu halten, und auch Gespräche und niederschwellige Beratung anzubieten.

Nach unserer online Klausur Ende Februar, starteten wir ab März außerdem erstmalig mit einer neuen Idee bzw. qualitativen Erweiterung der Mobilen Arbeit; mit juvivo-MOBIL. Damit verbanden wir unsere Social Media Präsenz mit der Mobilen Arbeit, um auch auf diesem Weg mit der Zielgruppe in Kontakt zu treten und unsere Aktivitäten online besser sichtbar zu machen (weitere Infos: unter Aktivitäten und Projekte).

## SPIEL!STRASSE

Kinder und Jugendliche brauchen für ihre gesunde Entwicklung viele unterschiedliche Gelegenheiten zum Spielen und Bewegen im Freien. Deswegen setzen wir uns mit dem Projekt „wiener spiel!straße“ die „Rückeroberung“ der Straße als Lebensraum - im Besonderen für die Kinder und Jugendlichen - als Ziel. Diesen Raum für junge Menschen im öffentlichen Raum zu schaffen, hat nun nach 2 Jahren mit massiven Einschränkungen auf unterschiedlichsten Ebenen noch mehr an Bedeutung gewonnen.

Deshalb boten wir auch 2021 in der Servitengasse Ecke Grünentorgasse unsere Spielstraße an. Corona-bedingt konnten wir aber leider erst etwas später beginnen und mussten uns an die entsprechenden Vorschriften halten. Aber unsere Befürchtungen, dass sie zu größeren Problemen führen werden oder, dass das Angebot nicht angenommen werden würde, haben sich nicht bewahrheitet.

Auch dieses Jahr wurde unser Angebot mit Freuden von vielen Anrainer\*innen angenommen. Je nach Wetterlage hatten wir an manchen Tagen weniger Besucher\*innen (zu heiß oder regnerisch), aber wie im letzten Jahr wurde das Angebot auch über die Schulferien sehr gut genutzt. Weiterhin nutzten viele Eltern mit Kindern diesen Rahmen als eine Begegnungsmöglichkeit für sich und ihre Kleinen.





## Schwerpunkte im Jahr 2021

### „GESUNDHEITSKOMPETENZ.JA“

Der Jahresschwerpunkt 2021/2022 der MA 13 für die Wiener Kinder und Jugendarbeit lautete "Gesundheitskompetenz.JA" – Diesem Themenbereich sind wir mit unterschiedlichen Projekten und Aktionen wie mit Aktivitäten im Rahmen des Projektes „Bewegung im Blick“ in Kooperation mit MEN/FEM Süd, oder auch mit kreativen Angeboten im Atelier und Ausflügen ins Theater (Kooperation mit Dschungel Wien) begegnet. Dabei nahmen wir einerseits die physische Gesundheit, mit Bewegung und gesunder Ernährung, als Themen auf. Andererseits legten wir auch einen Fokus auf die psychische Gesundheit und dabei das Erleben und Ausprobieren von und den Zugang zu Kunst und Kultur als wichtige Unterstützer der psychischen Gesundheit.

Junge Menschen haben unter der Pandemie sehr gelitten und mussten ihre Aktivitäten und sozialen Kontakte in einer Zeit einschränken, in der genau diese für die eigene Entwicklung wesentlich sind. Mit unseren Aktivitäten und Projekten ermöglichen wir wieder Begegnung, Bewegung und neue Erlebnisse, die den Fokus auf positive Themen lenken sollen.

### „BEWEGUNG IM BLICK“ – KOOPERATION MIT MEN/FEM SÜD

Ab Jänner begann bereits unsere Kooperation mit dem MEN Projekt „Bewegung im Blick“. Aufgrund der COVID 19 Situation mussten das Konzept und die Pläne jedoch immer wieder geändert und angepasst werden. Zunächst wurden Sport-Videos produziert, die Zuseher\*innen zum Mitmachen motivieren sollten. Anschließend wollten wir Workshops zu diesen Sportarten bei JUVIVO.09 anbieten, was aber leider aufgrund der Einschränkungen nicht möglich war. Es wurden infolgedessen diverse Ausflüge mit dem Fokus „Bewegung und Gesundheit“ geplant. Schließlich konnten im Juni ein Rad- und ein Kletterausflug mit dem Fokus „Bewegung im Blick“ stattfinden, wo neben der Bewegung auch gesunde Ernährung Thema war.

Mit FEM Süd gestalteten wir im Rahmen des Girls\*Treff einen Nachmittag mit diesem Thema. Neben gesunden selbstgemachten Smoothies tauschten wir uns auch über folgende Themen aus: psychische und physische Gesundheit, gesunde Ernährung, Selbstbewusstsein, Körperwahrnehmung / Selbstwahrnehmung. Aber auch die unterschiedlichsten Formen von Gewalt, verbale und körperliche, insbesondere Mobbing, wurde in der Runde thematisiert.

Weitere Sport-Workshops für Mädchen konnten wir bisher aufgrund der COVID-19 Lage nicht anbieten. Allerdings wurden die Wünsche wie Basketball, Volleyball, Akrobatik, Schwimmen, wie auch der Besuch von VR-Cafes aufgenommen und können hoffentlich im kommenden Jahr in die Tat umgesetzt werden.

### MUSIK SESSIONS / MUSIK ANGEBOTE BEI JUVIVO.09

Wir arbeiteten auch 2021 motiviert an der kreativen Einbeziehung von Musik und musikalisch interessierten Menschen. Unter den Titeln „JAM SESSION“, wie auch unter „DesinfektSession“ (der Name des Session Fests am Donaukanal) liefen einige unserer Instagram bzw. Facebook Posts dazu. Wir beschäftigten uns mit dem Thema Sound und Klang, auch im Rahmen der Digitalen Mobilen Arbeit. Hier sammelten wir Klänge und schickten Sie als Videos über Social-Media-Kanäle an unsere Zielgruppe als Eindrücke aus dem öffentlichen bzw. realen Raum in den virtuellen Raum. Wir wollten damit auf eine kreative Basis auf Musik aufmerksam machen und Neugier wecken für das Basteln von Sound-Collagen.

Unser Ziel ist es Jugendliche, Teenies und Kinder einzuladen, mit uns in sogenannte Sessions einzutreten und ihnen einen Anreiz bieten, die im Club zugänglichen Musikinstrumente (Keyboard, Bass, Gitarren, Percussion und andere) zu verwenden und auszuprobieren. So fanden immer wieder kurze oder längere Sessions mit großem Spaß aller Beteiligten im Rahmen diverser indoor Clubs statt. Da wir aufgrund der Lautstärke immer wieder mit unseren Nachbar\*innen in Konflikt geraten sind, entwickelten wir ein neues Konzept, angelehnt an die "Silent Discos". Dabei



werden die Klänge der Musikinstrumente über einen Mixer in mehrere Kopfhörer geleitet. Zusätzlich sollen dabei auch vermehrt elektronisch verstärkbare Instrumente, Mikrofone aber auch spezielle Apps in den Kopfhörer-Klangraum gespeist werden. Somit können unterschiedlichste Komponenten miteinander verbunden werden – elektronische Klänge, Instrumente und Social-Media-Kanäle.

Unser Konzept sieht vor vom Ausprobieren, dem Experiment, über Sessions, zur Gestaltung einer gemeinschaftlichen Komposition zu finden. Die im Laufe der Sessions entstehenden Aufnahmen (Ton und Video), werden außerdem als Samples und gesammelte Klangeindrücke wieder weiterverarbeitet. Der Prozess der Musikproduktion soll hier für unsere Zielgruppe transparent und erlebbar gestaltet werden und dient als Erweiterung der bereits viele Jahre lang stattfindenden Angebote in unserem Tonstudio.

Unser Ziel ist es Kindern, Teenies und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben auf verschiedenste Weise Musik und Klänge zu erzeugen, Neues zu lernen und gemeinsam Sessions zu gestalten. Weiteres wollen wir in diesem Rahmen Begegnung und Austausch, sowie freies Ausprobieren ohne Bewertungen und viel Spaß am kreativen Ausdruck ermöglichen. Kindern und Jugendlichen wird dadurch auch eine neue Möglichkeit geboten, sich zu entspannen und den Anforderungen des Alltags etwas entgegen zu setzen. Wir möchten hier die positive Wirkung dieser neuen Art von gemeinsamer "Hausmusik" nutzen und junge Menschen nachhaltig für Musik und kreativen Ausdruck begeistern.

## KUNST & KULTUR – PROJEKTE

Besonders in Zeiten der Pandemie hat neben der physischen Gesundheit der Blick auf die psychische Gesundheit an Bedeutung gewonnen. Musik, Kunst und Kultur, Neues ausprobieren und gestalten wirken sich dabei positiv aus. Kulturelle Bildung ermöglicht jungen Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur. Sie öffnet Ihnen die Augen für bisher unbekannte Welten, stärkt sie in ihrer Neugierde und macht sie weltoffen. Dies sind alles wichtige Faktoren für ein selbstbestimmtes Leben.

Wir sind im Frühjahr/Sommer eine Kooperation mit Dschungel Wien eingegangen und haben nun die Möglichkeit kostenlose Tickets für die Theater und Tanzveranstal-

tungen zu bekommen. So können wir den Jugendlichen Zugang zu Kunst- und Kulturveranstaltungen erleichtern und diese gemeinsam mit ihnen besuchen.

Ein weiteres Projekt ist die Gestaltung eines Ateliers in unseren Räumlichkeiten, das der Zielgruppe die Möglichkeit bieten soll Neues auszuprobieren und sich durch Kunst und Handwerk auszudrücken. Bereits in den Sommermonaten wurde eine mehrwöchige T-Shirt-Druck-Aktion gestartet. Dabei konnten sich die Teenies und Jugendlichen eigene Motive gestalten und drucken. Weitere kreative Aktionen im Rahmen des Ateliers waren Fotografie und diverse Bastelaktionen. Zahlreiche Jugendliche konnten im Rahmen des Ateliers unsere Räumlichkeiten und Malutensilien benutzen und Bilder malen.

Die Idee und Planung dieses Angebots entwickelte sich im Laufe des Jahres weiter und wurde konkretisiert. Schließlich wurde ein kleiner abgetrennter Raum gegen Ende des Jahres fertig umgestaltet und als Atelier, inklusive einer kleinen Siebdruck-Werkstatt, eingerichtet. Ziel ist es im kommenden Jahr neben gezielt geplanten Aktionen im Rahmen eines eigenen Angebots, den Raum auch offen zugänglich zu halten, damit sich Kinder, Teenies und Jugendliche je nach Lust und Laune kreativ austoben können.

Das Atelier sollte als transdisziplinäres Experimentier- und Übungsfeld fungieren - Malerei, Skulptur, Video, Fotografie, Animation etc. können hier stattfinden.

Die Möglichkeit selbst kreativ tätig zu sein und sich mit Kunst auseinanderzusetzen ermöglicht es Jugendlichen kulturelles Kapital zu erwerben. Weiters führt es zu einer Stärkung des eigenen Selbstvertrauens. Kunst stärkt außerdem die Resilienz - künstlerische Aktivität erlauben, sich auf produktive Weise mit negativen Emotionen zu konfrontieren und diese zu verarbeiten. Andererseits bewirken Malen, Zeichnen, Collagen erstellen etc. positive Gefühle, darunter Selbstwirksamkeit.

Kunst kann eine Möglichkeit sein, sich gestalterisch zu betätigen und dabei einen Weg zu finden, Gefühle auszudrücken, Konflikte zu bearbeiten, Selbstvertrauen aufzubauen oder schwierige Lebensabschnitte zu bewältigen. Daher möchten wir auch im kommenden Jahr einige Projekte, Aktionen und Workshops im Atelier umsetzen, unsere Kooperation mit dem Theater Dschungel Wien fortsetzen und in den Jam Sessions neue Sounds erzeugen und Freude an kreativer Begegnung feiern.





# Statistik und Interpretation

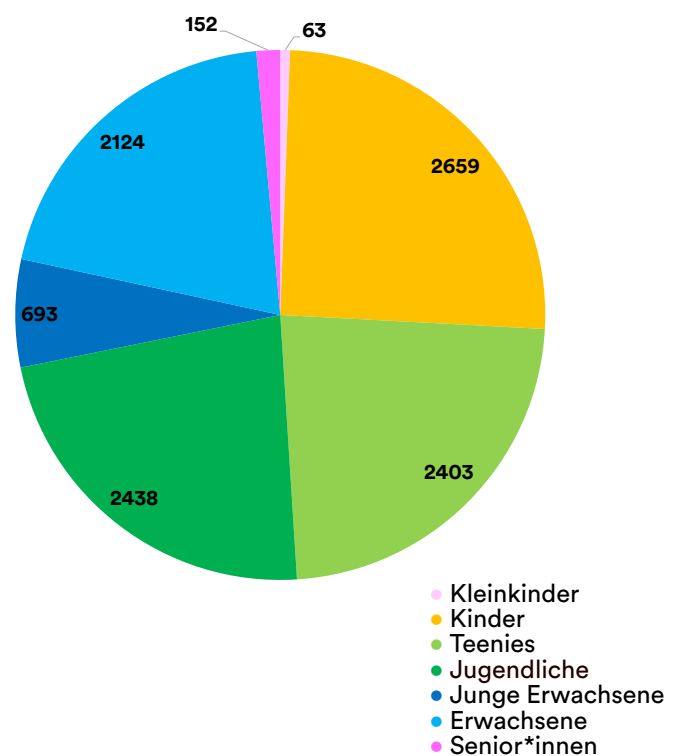
Eine Interpretation statistischer Zahlen unter diesen Vorzeichen ist nicht einfach, da nicht immer klar verständlich ist wie die Zahlen zu lesen sind, welche Gründe für die Entwicklungen tatsächlich ausschlaggebend sind.

Auch 2021 waren die Kontakte, verglichen mit der Zeit vor der Pandemie, weiterhin niedrig. Es gab sogar einen weiteren Rückgang zum Vorjahr. Diesen Rückgang dachten wir mit dem „normalen“ Ablauf der Betriebe im ersten Viertel des Jahres 2020 erklären zu können. Wenn wir uns aber diesen Rückgang genauer anschauen, fällt auf, dass vor allem die Kontakte zu den Teenies um ein Drittel abnahmen, was ziemlich genau den reduzierten Kontaktzahlen zum Vorjahr entspricht. Was heißt das?

Viele unserer Teenies waren 2020 an der Schwelle zum Jugendlich-werden. Deshalb hatten wir auch im Winterprogramm 2019/20 den Versuch unternommen altersübergreifende Clubs zu machen, damit der Übergang der Teenies zum Jugendclub einfacher erfolgen konnte. Was den Rückgang der Anzahl der Teenies 2021 betrifft scheint es eher so zu sein, dass wir viele der Teenies aus dem Vorjahr als Jugendliche halten konnten. Das deckt sich auch mit den Beobachtungen aus den Clubs. Dies bedeutet diese Kontakte fehlen dann bei der Altersgruppe der Teenies. Dafür gingen uns eher Kontakte bei den Jugendlichen verloren. Teilweise sind sie schon älter und haben zum Teil andere Verpflichtungen, die im Vordergrund stehen. Wir merken auch, dass ein Teil der Jugendlichen mobiler geworden und in ganz Wien unterwegs ist. Ein weiterer Teil hingegen hat sich in der Pandemiezeit immer stärker zurückgezogen und isoliert. Sie zu erreichen fällt uns am schwersten und gelingt noch am ehesten über die digitalen Medien.

Ohne die Statistik wäre unser Gefühl eher das, dass unsere Kontakte zu den Kindern in dieser Zeit sehr stark abnahmen. In den Indoorbetrieben war das auch tatsächlich so, aber das konnten wir sehr gut mit den Kontakten in den Outdoorbetrieben ausgleichen. Die Frage für das nächste Jahr wird also lauten, wie wir die Zahl der Kinder in den Indoorangeboten erhöhen können.

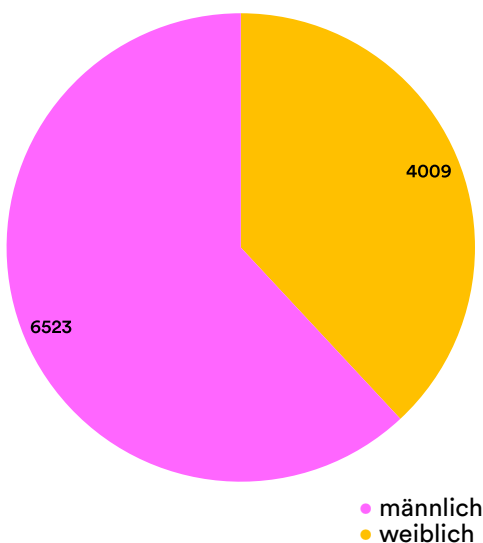
KONTAKTE NACH ALTER



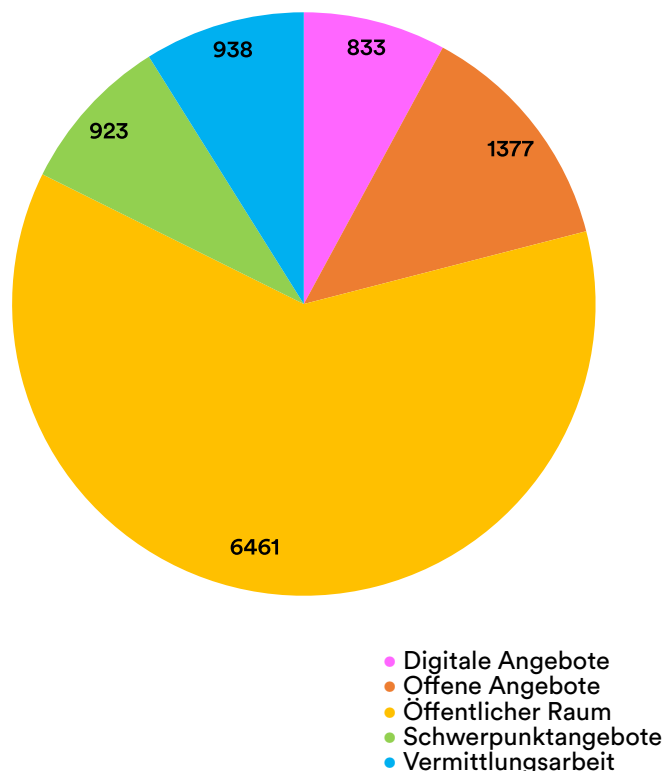
Kontakte nach Alter	2020	2021
Kleinkinder	0	63
Kinder	2497	2659
Teenies	3360	2403
Jugendliche	2686	2438
junge Erwachsene	645	693
Erwachsene	2396	2124
Senioren*innen	194	152
<b>GESAMT</b>	<b>11.778</b>	<b>10.532</b>



### KONTAKTE NACH GESCHLECHT



### KONTAKTE NACH KATEGORIE



	2020	2021
weiblich	4305	4009
männlich	7476	6523
<b>GESAMT</b>	<b>11.781</b>	<b>10.532</b>

Das Verhältnis zwischen den weiblichen und männlichen Kontakten blieb ähnlich wie in den letzten Jahren - ein Drittel zu zwei Drittel. Dieses für die offene Jugendarbeit relativ ausgeglichene Verhältnis ist vor allem auch der guten und nachhaltigen Arbeit im Girls\*Treff zu verdanken.

Wenn wir die einzelnen Altersgruppen genauer anschauen, bleibt dieses Verhältnis bei Jugendlichen (w 872/m 1566) und jungen Erwachsenen (w 255/m 438) ähnlich. Hingegen ist das Verhältnis bei Kindern mit 40 zu 60 (w 1067/m 1592) ausgeglichener, wobei weiterhin ein Überhang von Burschen da ist. Dieser Überhang wird bei den Kontakten zu den Teenies sehr viel deutlicher. Mit einem Verhältnis von 22 zu 78 Prozent haben wir hier einen großen Unterschied bei den Kontakten zu Burschen (m 1868) im Gegensatz zu Mädchen (w 535). Hier müssen wir nachhaken und die geschlechtsspezifische Arbeit für diese Altersgruppe mit altersgerechten Projekten intensivieren.

Wenn wir uns die Kontaktzahlen nach den Kategorien anschauen, fällt auf, dass die Kontakte im öffentlichen Raum deutlich mehr sind als die anderen Kontakte. Das ist in diesen Zeiten der Pandemie nicht weiter verwunderlich. Wir hoffen, dass 2022 die Indoorarbeit besser planbar sein wird. Dadurch können wir sie attraktiver für die Zielgruppe gestalten.

Kontakte nach Kategorien	2021
Digitale Angebote	833
Offene Angebote	1377
Öffentlicher Raum	6461
Schwerpunktangebote	923
Vermittlungsarbeit	938
<b>GESAMT</b>	<b>10.532</b>

Dieses Jahr haben wir das erste Mal die Kontaktzahlen in den digitalen Angeboten festgehalten. Spannend wird es da sein, wie sich die Zahlen in den nächsten Jahren entwickeln werden und wie dies unsere restliche Arbeit beeinflussen wird.

2021 konnten wir 644 Kinder und Jugendliche sozialarbeiterisch beraten. Die wichtigsten Themen dabei waren neben der Schule, Ausbildung und Arbeit vor allem Gesundheit. Physische wie auch psychische Gesundheitsthemen beschäftigten uns 2021 viel mehr, als wir es sonst gewohnt sind, weshalb der neuerliche Fokus auf Gesundheit als Jahresschwerpunkt für uns definitiv seine Berechtigung hat. Wir werden uns wahrscheinlich auch in den nächsten Jahren mit diesem Themenbereich viel mehr beschäftigen müssen als es uns lieb ist. Hier ist ein positiver Zugang zum Thema Gesundheit für uns wesentlich – sowohl die psychische als auch die physische Gesundheit betreffend.

1 Die Kontaktzahlen, vor allem aber die Verteilung nach Tätigkeitskategorien und die Themen der Sozialen Arbeit, weichen von jenen der letzten Jahre ab, da wir Kategorien und Tätigkeiten mit dem Wechsel des Dokumentationssystems verändert haben. Wir gehen davon aus, dass in den ersten Monaten auch Fehler bei der Eintragung passiert sind.

Themen-Gruppen	Begleitung	Beratung	Einzel-beratung	Gruppen-beratung	Krisen-intervention	Gesamt
Bildung un Beruf	13 (5,60%)	206 (88,79%)	10 (4,31%)	3 (1,29%)	0	232
Gesundheit	3 (1,88 %)	140 (87,50%)	7 (4,38%)	6 (3,75%)	4 (2,50%)	160
Gesellschaft	5 (3,94%)	109 (85,83%)	9 (7,09%)	2 (1,57%)	2 (1,57%)	127
Freizeit - öffentl. Raum	4 (3,28%)	103 (84,43%)	5 (4,10%)	10 (8,2%)	0	122
Soziales Umfeld	4 (3,8%)	112 (86,15%)	8 (6,15%)	6 (4,62%)	0	130
Soziales Verhalten	5 (4,46%)	83 (74,11%)	11 (9,825)	7 (6,25%)	6 (5,36%)	112
Materielle Sicherung	3 (5,77%)	45 (86,54%)	3 (5,77%)	1 (1,92%)	0	52
<b>GESAMT</b>	<b>37</b>	<b>789</b>	<b>53</b>	<b>35</b>	<b>12</b>	<b>935</b>

# KALENDARIUM

- Mobile Arbeit
- Beratungen, Lernen und Gespräche bei JUVIVO.09



JÄNNER



- Beratungen, Lernen und Gespräche bei JUVIVO.09
- Mobile Arbeit

FEBRUAR



- Ausflug zur Jubiläumswarte
- Ausflug in den 1. Bezirk

MÄRZ



APRIL

- Mobile Arbeit - in Kombination mit Social Media - Start mit des Projekts #JUVIVOMOBIL



MAI

- Radausflug auf der Donauinsel mit Teenies
- #JUVIVOMOBIL - Eindrücke aus dem 9. Bezirk



JUNI

- Bootfahren auf der alten Donau
- Girls:Treff Ausflug ins Gänsehäufel Bad
- RESISTDANCE Workshop bei der JUVIVEULE
- Jam Session bei der JUVIVEULE



JULI

- Girls:Treff Ausflug ins Schafbergbad
- Helene Deutsch Park - Bezirksferienspiel mit T-Shirt Bemalen
- Breakdance bei der JUVIVEULE
- Besuch der Kinderoper Aufführung im Liechtensteinpark
- Kletterausflug - Kooperation mit MEN Projekt "Bewegung im Blick"
- Radausflug auf die Donauinsel
- Bezirksferienspiel auf der Rossauer Lände - Malaktion



AUGUST



- Ausflug zum Attersee mit Jugendlichen
- Ausflug im Girls:treff zum Prater
- Ausflug mit Kindern in den Augarten
- Ausflug mit Teenies zur Donauinsel & Trampolin
- FEM Workshop im Girls:Treff zum Thema "Bewegung im Blick" und Gesundheit
- Girls Ausflug ins 3D Foto Museum

SEPTEMBER

- Theater Besuch im Dschungel Wien
- Karaoke Action im Lichtentaler Park
- Workshop auf der Skate Ramp / Rossauer Lände
- Spielefest im Lichtentaler Park
- Pizza kochen im Girls:Treff
- Kinonachmittag im Girls:Treff
- Klausur





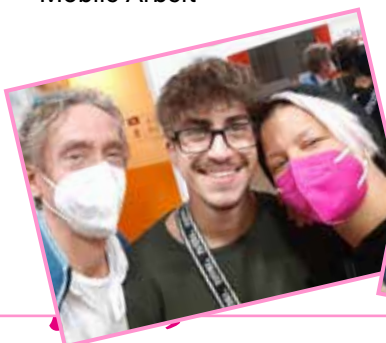
OKTOBER

- Salto Action im Jugend Sport Angebot
- Umbauwoche mit hilfsbereiten Jugendlichen
- Halloween Sticker Bastelaktion
- Girls Ausflug in den Prater



NOVEMBER

- Wuzzeln im Jugendclub
- Schnitzeljagd in der Stadt mit Kindern & JUVIVO.03
- Mobile Arbeit



DEZEMBER

- FIFA im Jugendclub
- Tischtennisturnier in den Weihnachtsferien
- Kinoausflug mit Jugendlichen
- Eislaufen im Girls\*treff
- Eislaufen mit Teenies in den Weihnachtsferien





## Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Viele Vernetzungsgremien mussten leider pandemiebedingt abgesagt oder in den virtuellen Raum verlegt werden. Damit war ein wichtiges Instrumentarium für uns, um unsere Anliegen zu platzieren und im Sinne der Kinder und Jugendlichen aktiv zu werden, beschnitten. Die fehlende Kommunikation spürten wir beinahe in allen Ebenen unserer Arbeit. Vor allem waren aber die informellen Wege der Vernetzung und der Lobbyarbeit stark eingeschränkt.

Trotzdem konnten wir bei einigen Vernetzungstreffen – analog und digital – dabei sein und gerade die lokalen Vernetzungen wie Agenda-Gruppen-Treffen (z.B. Supergrätzl Lichtental, Freiraum Kultur usw.) konnten zum Glück doch relativ regelmäßig stattfinden. Auch das Regionalforum oder unsere Jugend-Jour fixes fanden, zwar unregelmäßig, aber doch statt.

Kooperationen waren ebenfalls schwierig, trotzdem fanden einige statt. Neben unseren langjährigen Kooperationspartner\*innen, mit denen wir in regelmäßigem Kontakt stehen und immer wieder gemeinsame Aktionen und Projekte realisieren wie das Jugendzentrum Z9, die Diakonie oder NMS in der Glasergasse, Alsergarten, MEN und FEM Süd, konnten wir dieses Jahr das erste Mal auch mit dem Verein Alices mehrere Aktionen realisieren. Auch mit dem Skateboard Club Vienna konnten wir dieses Jahr kooperieren und sie bei ihrem Projekt „OnBoard“ unterstützen.

Öffentlichkeitsarbeit dient für uns in erster Linie dazu, unsere Zielgruppe über unsere Angebote zu informieren, aber natürlich ist sie auch wichtig um unsere Unterstützer\*innen, Kooperationspartner\*innen oder andere Institutionen über unsere Arbeit auf dem Laufenden zu halten. Ähnlich wie im letzten Jahr spielten auch dieses Jahr die Social Media Plattformen eine immer größer werdende Rolle in unserer Öffentlichkeitsarbeit. Vor allem Instagram bekam eine sehr gewichtige Rolle,

sowohl für die Kommunikation mit der Zielgruppe als auch für die Öffentlichkeitsarbeit über die Zielgruppe hinaus. Gegen Ende des Jahres war auch unsere neue Internetseite so weit, dass wir sie für die Öffentlichkeitsarbeit nutzen konnten.



## Fazit und Blick in die Zukunft

Was wird uns die Zukunft bringen? Diese Frage beschäftigt wahrscheinlich viele. Es ist nicht einfach in einer Zeit voller Unsicherheiten und Fragen Pläne zu schmieden. Aber wir erkennen die Bedarfslagen unserer Zielgruppe und für uns geht es in erste Linie darum, sie ernst zu nehmen und auf ihre Bedürfnisse zu reagieren.

Was auch eine wichtige Aufgabe sein muss ist, dass diese Bedürfnisse der Zielgruppe auch an die richtigen Stellen, Menschen und Gremien kommuniziert werden müssen. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Kinder und Jugendlichen die Verlierer dieser Pandemie werden!

Die bessere Einbindung der digitalen Möglichkeiten in unsere tägliche Arbeit wird einen weiteren wichtigen Teil unserer Arbeit 2022 betreffen. Der virtuelle Raum mit seinen Möglichkeiten und Gefahren wird intensiv von unserer Zielgruppe genutzt. Hier entstehen inzwischen neue Realitäten, die natürlich Vorsicht erfordern, aber einen Teil der Wirklichkeit unserer Zielgruppe, aber auch von uns selbst darstellen. Wie besser damit umgehen, wie zielgerichteter in unsere Arbeit einbinden? Das werden Fragen sein, die uns weiterhin stark beschäftigen werden.

Aber auch im analogen Bereich werden wir weiter aktiv sein – zum Glück! Projekte wie Atelier, Session, Juviveule, Tonstudio möchten wir 2022 stärker in den Vordergrund holen. Überhaupt soll der Kunst und Kultur Bereich, der bei uns schon immer wichtig war, nochmal einen Schub bekommen. Angedacht sind in diesem Zusammenhang auch unsere Kooperationen mit Dschungel Wien, den Breaker\*innen und vielen anderen noch weiter zu vertiefen.

Die geschlechtsspezifische Arbeit mit den Mädchen und weiblichen Jugendlichen läuft seit einigen Jahren sehr intensiv und soll weiter intensiviert werden. Dazu möchten wir auch mehr geschlechtsspezifische Projekte für und mit Burschen und männlichen Jugendlichen machen. Da erkennen wir seit einiger Zeit großen Bedarf mit ihnen zu Themen wie Rollenbilder und Rollenvorstellungen zu arbeiten. Teilweise konnte das 2021 schon angefangen

werden, aber da möchten wir noch fokussierter, vor allem mit einigen bestimmten Cliques arbeiten.

Wir wissen nicht wie viele dieser Vorhaben tatsächlich in welcher Form 2022 zur Realisierung gelangen werden, aber wir werden uns weiterhin dafür einsetzen. Wir möchten einen entspannten Interaktionsraum für unsere Zielgruppe in unseren Räumlichkeiten schaffen, damit sie weiterhin zu uns kommen und ihre Anliegen, Bedürfnisse, Ängste aber auch Spaß und Lebenslust mit uns teilen können.



Gefördert durch:



**Stadt  
Wien**

Bildung  
und Jugend

